

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1948**

51 (5.5.1948)

# Süddeutsche Allgemeine

Ercheinungstag: Montag, Mittwoch und Freitag. — Einzelpreis RM — 20, monatlicher Bezugspreis RM 2.30 (inkl. RM — 20 Trägersgebühr), bei Zustellung durch die Post RM 2.00 zuzüglich Zustellgebühr.

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Anzeigenpreis: Die 35 mm br. Nonp-Zeile Karlsruher Ausgabe RM 1.50; Pforzheimer Ausgabe und Württembergische Abendblatt je RM 1.—; Gesamtanfrage RM 1.—. Amil. Anzeigen 50% Nachlaß.

2. Jahrgang / Nummer 51

Mittwoch, den 5. Mai 1948

Einzelpreis 20 Pfennig

## „Wir bleiben in Berlin“

Bevin eröffnet außenpolitische Debatte des Unterhauses

London, 4. Mai. (AP.) Außenminister Ernest Bevin eröffnete am Dienstag die zweitägige außenpolitische Debatte des Unterhauses mit der Erklärung, daß mit dem Abschluß des Fünf-Mächte-Paktes bereits „nützliche Fortschritte“ erzielt werden konnten. Es bestehe die Hoffnung, daß andere Staaten sich der westeuropäischen Union anschließen. Eine Union Westeuropas werde nicht zum Krieg führen, erklärte Bevin.

Den Kommunisten bezeichnete er als das wahre Hindernis zur Vereinigung der europäischen Völker. „Solange wir von der ideologischen Konzeption des Kriml nicht loskommen, besteht geringe Aussicht auf eine wirkliche und dauernde Regelung“, stellte Bevin fest.

Bevin beschuldigte die Russen, in Berlin einen „Nervenkrieg“ entfacht zu haben. Er vertraue darauf, daß den Provokationen der letzten Zeit nunmehr Verhandlungen folgen würden. „Wir haben ein Recht, in Berlin zu sein, und wir beabsichtigen dort zu bleiben“, erklärte Bevin.

### Rumänischer Politiker verhaftet

London, 4. Mai. (DENA.) Der Vorsitzende der oppositionellen national-liberalen Partei Rumäniens und frühere Minister, Mihail Remeşanu ist, wie laut Reuters aus London vorliegenden zuverlässigen Berichten hervorgeht, in Bukarest verhaftet worden. Remeşanu leistete längere Zeit hindurch gemeinsam mit Constantin Brătianu die national-liberale Partei, die traditionell freundschaftlich zu den Westmächten eingestellt war.

### Indien an Deutschen interessiert

Berlin, 4. Mai. (DENA.) Der stellvertretende Wirtschaftsberater bei der indischen Militärmission in Berlin wird sich Mitte Mai als Verbindungsoffizier dieser Stelle in Frankfurt am Main niederlassen, teilte ein Beamter der indischen Militärmission hier mit.

Deutsche Wissenschaftler und Ingenieure aus der Division, die nach Indien auszuwandern wünschen, und an deren Einwanderung dieses Land interessiert ist, können ihre Anträge an die neue indische Verbindungsstelle in Frankfurt richten. In diesem Zusammenhang wies der Beamte darauf hin, daß nur besondere technische Spezialisten mit einer Einwanderungsgenehmigung rechnen könnten.

### 375 000 Entscheidungen im April

Berlin, 4. Mai. (DENA.) Der Leiter der Abteilung für öffentliche Sicherheit bei der amerikanischen Militärregierung für Deutschland, Theo Hall, gab hier auf einer Pressekonferenz bekannt, daß von den rund 400 000 am 31. März in der amerikanischen Zone noch ausstehenden Entnazifizierungsverfahren allein rund 375 000 im April entschieden wurden.

Kesselring als Zeuge nach Nürnberg  
Nürnberg, 4. Mai. (DENA.) Der von einem britischen Militärgericht in Venedig als lebenslänglicher Freiheitsstrafe verurteilte ehemalige Generalfeldmarschall der früheren deutschen Luftwaffe, Albert Kesselring, wird nach einer Mitteilung des amerikanischen Anklagevertreters, Walter H. Rapp, am 19. Mai nach Nürnberg gebracht werden, um als Zeuge der Verteidigung im Prozeß gegen die dreizehn höheren ehemaligen Wehrmachtbefehlshaber auszusagen.

### Rauter zum Tode verurteilt

Den Haag, 4. Mai. (DENA-REUTER.) Der frühere SS-Oberbefehlshaber in Holland, General Hans Albin Rauter, ist hier am Dienstag von einem Sondergericht zum Tode verurteilt worden.

### Welt-Rundschau

MCKINNEY (Texas). (sp.) Ein Tornado verheerte das Städtchen McKinney in Texas (rund 1500 Einwohner).

LONDON. (sp.) Der britische Kriegsminister Emanuel Shawell berichtete, daß im April 22 000 deutsche Kriegsgefangene aus England und etwa 9000 aus dem Mittelosten entlassen wurden. Am 1. Mai befanden sich noch anstehend 42 000 deutsche Kriegsgefangene in Großbritannien und 37 000 im Mittelosten.

PARIS. (Dena-Reuter). Der Wunsch des Amerikanischen Gewerkschaftsverbandes, AFL, nach einem Abbruch der Beziehungen mit dem Weltgewerkschaftsbund gab der europäischen Vertreter der AFL, Irving Brown, hier bekannt.

SAIGON. (sp.) Die französische Zeitung „Le Peuple d'Indochine“ erklärt in Saigon, ein französisches Anreizprogramm habe am 1. Mai eine Versammlung der Viet-Minh-Partei mit Bochen belegt und dabei 200 Personen getötet.

BRUSSEL. (Dena). Der belgische Premierminister Paul Henry Spaak soll, wie Reuters erfährt, sich zum Rücktritt entschlossen haben.

ELBING. (Dena). Der Eis-Eisen-Kanal, der Elbing mit der Ostsee verbinden soll, wird, wie die polnische Militärmission in Berlin mitteilt, nach in diesem Jahr mit dem Bau der ersten Sprechstube begonnen werden.

DANZIG. (sp.) Der von einem polnischen Gericht zum Tode verurteilte ehemalige Gasleiter von Danzig, Albert Forster, hat beim polnischen Staatspräsidenten ein Gnadenersuchen eingereicht, welches ihm das Papst am Internationalen Roten Kreuz gelehrt.

WARSAU. (sp.) Warschau wird im Laufe der nächsten zwei Monate ein Atomforschungszentrum werden, wie eine Gruppe polnischer Gelehrter bekanntgab.

er. Nach wie vor befrwortete Großbritannien die Einheit Deutschlands. Doch müsse man sich mit den gegebenen Tatsachen abfinden und erkennen, daß dieses Ziel im Augenblick nicht zu verwirklichen ist. Damit sei aber nicht jede Hoffnung für die Zukunft aufgegeben worden. Großbritannien werde alles tun, was in seiner Macht steht, um Deutschland in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht einen vernünftigen und gesunden Lebensstandard zu sichern.

### Tulpanow gibt sowjetische Exzesse zu

Berlin, 4. Mai. (DENA.) Der Chef der Informationsabteilung der SMA, Oberst Sergej Tulpanow, kritisierte hier in einer Rundfunkansprache anläßlich des dritten Jahrestages der Einnahme Berlins durch die Sowjetarmee die Politik der Amerikaner und Engländer, die sich, wie er ausdrückte, von der im Potsdamer Abkommen festgelegten Politik lossagend hätten und eine Spaltung Deutschlands betrieben.

Tulpanow nahm sodann Stellung zu dem Vorwurf des schlechten Benehmens der sowjetischen Soldaten nach der Kapitulation Berlins. Er sagte, es habe gewiß auf sowjetischer Seite Exzesse und Vergehen gegeben. Dies seien jedoch Vergehen von Menschen gewesen, die vier Jahre hindurch die Verwüstungen der deutschen Faschisten in Sowjetrußland miterlebt hätten und Berlin über die Leichen tausender gefallener Kameraden erblickt hätten.

### Noch eine KPD-Zeitung verboten

Düsseldorf, 4. Mai. (DENA.) Die in Detmold erscheinende KPD-Zeitung „Volks-Echo“ ist vom Zivilgouverneur des Landes Nordrhein-Westfalen, Generalmajor W. A. Bishop, für die Dauer von drei Monaten verboten worden.

### KPD Stuttgart für Namensänderung

Stuttgart, 4. Mai. (SAZ.) Auf einer Funktionärsversammlung der Großstadtpartei Kommunistischen Partei entschied man sich gegen ein Stimmverbot für die Billigung der Herber Beschlüsse bezüglich der Namensänderung der KPD in „Sozialistische Volkspartei Deutschlands“ (SVVD). Die Militärregierung Württemberg-Badens hat der Kommunistischen Partei verboten, den neuen Namen zu führen, bevor die zur Namensänderung notwendigen Anträge zur Lizenzänderung gestellt worden sind.

## Bruch mit Sowjetunion

Kolumbien bricht als dritter Staat Südamerikas Beziehungen ab

Bogotá, 4. Mai. (AP.) Kolumbien hat die diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion abgebrochen, wie offiziell bekanntgegeben wurde.

Das kolumbianische Außenministerium begründete den Abbruch mit folgender kurzer Erklärung: „Nach gründlicher und umfassender Prüfung ist der Beschluß gefaßt worden, daß für die Aufrechterhaltung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern keine Veranlassung mehr besteht. Die Regierung hat den Abschluß der neunten panamerikanischen Konferenz abgewartet, ehe sie nach reichlicher Überlegung zu dieser Entscheidung kam.“

Außenminister Eduardo Zuleta bestätigte den Empfang der sowjetischen Protestnote wegen eines „Ueberfalls“ auf eine Unterkunft des sowjetischen Gesundheitspersonals. Er sagte, es sei eine Antwortnote nach Moskau abgeschickt worden, in der angegeben wird, daß Agenten der kolumbianischen Regierung in das sowjetische Informationsbüro eingeschlichen seien und dort verschiedene Dokumente beschlagnahmt hätten. Diese seien indessen später zurückgegeben worden.

Kolumbien ist die dritte südamerikanische Republik, die ihre Beziehungen zur Sowjetunion abgebrochen hat. Die kolumbianische Regierung folgt damit dem Beispiel Brasiliens und Chiles.

### Argentinien hilft Europa

Rio de Janeiro, 4. Mai. (AP.) Argentinien hat rund 1 000 000 000 Dollar für den europäischen Wiederaufbau beigesteuert, wie der argentinische Außenminister hier bekanntgab.

### Besprechung über Verkehrs-Einschränkungen

Briten werden mit Russen verhandeln — Amerikaner nicht eingeladen

Berlin, 4. Mai. (AP.) Zum ersten Male seit dem sowjetischen Einmarsch Anfang April erlassen die Verkehrs-Einschränkungen werden am Donnerstag bindende und russische Transportnachverträge die Besprechungen aufnehmen, wie ein britischer Sprecher bekanntgab. Sie werden sich auf technische Einzelheiten beschließen und sich mit dem Verkehr auf den Binnenwasserstraßen, dem Austausch der Güterwagen und der Führung der internationalen Güterzüge befassen. Der Chef der Transport-Abteilung, Sir Robert Beves, wird die britische Militärregierung bei diesen Besprechungen vertreten.

Amerikanische Vertreter sagten, daß sie zu diesen Besprechungen von den



Arabische Freiwillige im Feuergefecht mit Einheiten der Irgun Zwoi Leumi, die mit anderen jüdischen Streitkräften in Jaffa eingedrungen sind. Auf: Dana

### Beruhigung in Jerusalem

Lake Success, 4. Mai. (AP.) Jüdische und arabische Vertreter erklärten sich bereit, im Gebiete der Altstadt Jerusalems vorübergehend einen Waffenstillstand einzugehen, wie der amerikanische Vorsitzende des Truhänderschaftsrates der UN, Francis B. Sayre, bekanntgab.

Die Vertreter der Jewish Agency nahmen das Waffenstillstandsangebot unter der Bedingung an, daß die Waffenruhe sofort widerrufen werde, wenn die Araber in den bevorstehenden Verhandlungen sich nicht bereitfinden würden, den Juden freien Zutritt in die von Mauern umgebene Altstadt Jerusalems zu gewähren.

Die jüdische Terroristen-Organisation „Stern“ gab am Dienstag die Beendigung ihres Waffenstillstandes mit den britischen Streitkräften in Palästina bekannt, meldete Dena-Reuter aus Tel-Awe. In der Erklärung der „Stern-Organisation“, die als Antwort auf die Ankündigung britischer Verstärkungen in Palästina angesehen wird, heißt es, das Ziel der Organisation sei, zu beweisen, daß die britische Armee nicht in der Lage sei, Ordnung und Gesetz im Heiligen Land aufrechtzuerhalten.

## Ausdehnung der Streikwelle auf Bayern

Rund 50 000 Streikende in Niedersachsen / Ausstand in Nürnberg und Augsburg

Hannover, 4. Mai. (DENA.) Die 10 000 Mann starke Belegschaft der drei Betriebe der Continental-Gummifabrik A. G. und 2000 Arbeiter der deutschen Akkumulatoren-Fabrik A. G., Hannover-Stöcken, traten am Dienstag in den Streik, um höhere Lebensmittelaufstellungen zu erlangen. 20 000 Metallarbeiter Hannovers befinden sich bereits seit Montag aus dem gleichen Grunde im Ausstand. Nach Ansicht von Gewerkschaftsvertretern läßt sich die Gesamtzahl der 2. ZL streikenden Arbeiter noch nicht genau überschauen, da stündlich immer weitere Betriebe in den Ausstand treten. Schätzungen belaufen sich auf etwa 50 000 Streikende.

Nach AP dehnte sich die Welle der Proteststreiks gegen die schlechte Lebensmittelversorgung in Westdeutschland am Montag auch auf Bayern aus, wo 20 000 Nürnberger Metallarbeiter in den Streik traten. Sie protestieren gegen den Beschluß des bayerischen Ernährungsministeriums,

## de Nicola verzichtet

Wahl des italienischen Staatspräsidenten soll boykottiert werden

Rom, 4. Mai. (DENA-REUTER). Der 71jährige italienische Staatspräsident Enrico de Nicola teilte dem italienischen Ministerpräsidenten A. de Gasperi mit, daß sein Gesundheitszustand es ihm nicht erlaube, weiterhin irgendwelche hohe Staatsstellungen zu bekleiden. AP meldet dazu, die kommunistischen Zeitungen in Rom behaupteten, die christlichen Demokraten wollten durch allerlei Manöver Enrico de Nicola davon abbringen, sich als Kandidat für die Wahl des neuen Staatspräsidenten aufstellen zu lassen.

Der Leiter der italienischen Kommunisten, Palmiro Togliatti, hat, wie hier aus kommunistischen Kreisen verlautete, vorgeschlagen, daß die Senatoren und Abgeordneten der Volksfront die gemeinsame Sitzung der italienischen Kammer und des Senats am nächsten Montag, in der der Präsident der Republik neu gewählt werden soll, boykottieren sollen. Dieser Boykott soll einen Protest gegen die „unfaire“ Art darstellen, in der die Wahlen abgewickelt werden sollen.

Sämtliche Mitglieder des italienischen Kabinetts haben in ihrer Kabinettsitzung,

einer schweizer Rundfunkmeldung zufolge, dem Ministerpräsidenten ihre Portefeuilles zur Verfügung gestellt. Die zur Neubildung der Regierung nach der Wahl des Staatspräsidenten werden alle Minister ihre Amtsgeschäfte weiterführen.

### Hinrichtungen nehmen zu

Athen, 4. Mai. (DENA-REUTER). 25 griechische Kommunisten wurden hier am Dienstag hingerichtet, nachdem sie von Zivilgerichten wegen Mordes bei dem Aufstand im Dezember 1944 zum Tode verurteilt worden waren. Wie Reuters weiter mitteilt, wurden Anordnungen zur Erschießung weiterer 118 Kommunisten erlassen, die 1944 Mord begangen haben sollen und seit ihrer Verurteilung zum Tode inhaftiert sind. Der neue vorläufige griechische Justizminister Constantinos Rendis soll die Justizbehörde ersucht haben, die Akten von 50 weiteren Kommunisten zu prüfen, die unter der gleichen Beschuldigung zum Tode verurteilt worden waren. Auch ihre Hinrichtung soll jetzt durchgeführt werden.

## Lord Vansittart: „Masaryk wurde ermordet“

Volksgerichtshof der CSR eröffnet Verfahren gegen Tiso-Anhänger

London, 4. Mai. (DENA-REUTER). Der ehemalige Unterstaatssekretär im britischen Außenministerium, Lord Vansittart, schreibt in der „Daily Mail“, der ehemalige tschechoslowakische Außenminister Jan Masaryk habe nicht Selbstmord verübt, sondern sei ermordet worden. Masaryk sei „höchst unheimlicher Zeuge der Vorbereitung eines Bombenattentats“ gewesen, durch das fünf Monate vor dem kommunistischen Umsturz in der Tschechoslowakei drei führende antikomunistische Minister, darunter er selbst, beseitigt werden sollten. Vansittart erklärt, die Aufnahmen der Photographen hätten keine äußerlich wahrnehmbare Körperverletzung gezeigt. Es sei wahrscheinlich, daß Masaryk in seiner Wohnung ermordet und seine Leiche später auf den Hof geschafft worden sei.

Freiburg, 4. Mai. (DENA.) Der tschechoslowakische Volksgerichtshof begann laut CETEKA mit dem Prozeß gegen die Mitarbeiter des ehemaligen Staatspräsidenten der Slowakei, Tiso. Die Angeklagten, Rudolf Vavra, der Vater des ehemaligen slowakischen Konsuls in Wien, der ehemalige Kommandeur der Hlinka-Garde, Ludovik Mutnansky, der ehemalige Propagandaleiter Tiso, Karol Numan und der ehemalige Herausgeber der Zeitung der Hlinka-Partei, Viliam Kovac, werden der Hochverrats und der Zusammenarbeit mit den Nazis beschuldigt. Vavra wird außerdem beschuldigt, für die Deportierung slowakischer Arbeiter nach Deutschland verantwortlich zu sein.

### Luftschutzbunker in der CSR

Bischofszeth, 4. Mai. (AP.) In der Tschechoslowakei werden entlang der deutschen Grenze Luftschutzbunker gebaut, wie aus Berichten der deutschen

Grampolizei hervorgeht, die diese Bewegungen beobachtet hat. Reisende, die aus der Tschechoslowakei kommen, erzählen, daß tschechische Pioniertruppen in Stärke von zwei Armeedivisionen die Arbeiten an den Luftschutzbunkern und anderen Befestigungen durchführen.

### US-Minister billigen Wehrpflicht

Washington, 4. Mai. (AP.) Der amerikanische Verteidigungsminister James Forrestal und Kriegsminister Kenneth Royall billigten den Gesetzentwurf des Kongresses zur Wehrpflicht über die allgemeine Wehrpflicht. Das Gesetz ist für die Dauer von zwei Jahren vorgeschrieben. Das Gesetz sieht die Registrierung aller männlichen Amerikaner im Alter von 18 bis 26 Jahren vor. Die 18- bis 25-Jährigen sind zu einer zweijährigen Dienstzeit verpflichtet. Für Ärzte gilt die zweijährige Dienstzeit bis zum 45. Lebensjahre. Der

Deutsche Presse Ausstellung 1948  
in München vom 5. Mai - 15. Juni

Wehrschuß des Hauses hat den Gesetzentwurf später angenommen.

### Freiwilligen-Reserve in Holland

Den Haag, 4. Mai. (DENA-REUTER.) Der holländische Innenminister Dr. F. J. Witenmann erklärte in einer Rundfunkansprache, daß die Regierung im Auslande die Regierung zur Wehrmacht veranlaßt hätte, und es sei durchaus möglich, daß die kleine holländische Gruppe die eventuell einen Staatsstreik unternehmen könnte, dabei ausländische Hilfe erhalten würde. Die Regierung habe deshalb beschlossen, die Stärke der holländischen Streitkräfte durch Freiwilligenreserven zu verstärken. Aus diesem Grunde, fuhr der Minister fort, rufe er zu Freiwilligenmeldungen für die kürzlich gebildeten Reservereinheiten auf.

Die nächste Nummer der SAZ erscheint wegen des Himmelfahrtstages statt am Freitag erst am Samstag.

## Deutschland-Rundschau

### VEREINTE WESTZONEN:

Südtirol. (REUTER). Mit Einführung des Sommerfahrplans ab 8. Mai gibt die Reichsbahn neue Fahrpläne heraus. Die Fahrpläne (Tagesfahrpläne und Kurzbücher) werden nur an den Fabrikationsstellen verkauft.

Wiesbaden. (Dena). Vier Selbstmorde am gleichen Tage meldet das Wiesbadener Polizeipräsidium am Dienstag. In allen Fällen nahmen sich am Montag in Wiesbaden Frauen durch Leuchtgas das Leben.

### FRANZÖSISCHE ZONE:

Mülheim. (Dena). Das erste Jugendparlament der französischen Zone wurde in Bad-Kreuznach gegründet.

Konstanz. (sp.). In letzter Zeit wurde in Konstanz eine größere Anzahl von plötzlichen Hamstern, die sich auf der Weite nach Oberulm verlaufen, von der Konstanz Polizei festgenommen und geschlossen durch die Straßen der Stadt zum Polizeirevier geführt.

Freiburg. (sp.). Der erste Nachkriegsball wurde heute die Stadt über 18 000 Gäste aus der Schweiz.

### SOWJETZONE:

Erfurt. (Dena). Die Hotelbetriebe in Erfurt und Eisenach wurden seit einer Woche jede Nacht von sowjetischen Soldaten kontrolliert, meldet der belgisch-berliner „Sozialdemokrat“.

Potsdam. (sp.). Von der brandenburgischen Polizei wurden in den letzten Tagen zahlreiche Personen wegen Wirtschaftsverbrechen festgenommen. Das Landeskriminalamt Potsdam ermittelt die Ursprung in Umständen getriebener Lebensmittelkarten, die in einer städtischen Druckerei hergestellt wurden.

### VIERTENZONENSTADT BERLIN:

Berlin. (Dena). Drei amerikanische Soldaten, die im Sowjetviertel von Berlin verhaftet wurden, sind nach Mitteilung eines unabhängigen amerikanischen Offiziers am Montag wieder freigelassen worden. Sie sollen wegen „unpolitischer Besetzung“ freigesetzt worden sein.

Berlin. (Dena). Der Rotesortler für Oberbayern bei der Fluchtgefahrgefahr Berlin, Dr. Hermann, ist, nach Meldung des „NZ“ verhaftet worden.

# Süddeutsche Allgemeine

Veröffentlicht unter Lizenz Nr. US-WB 113, Herausgeber Dr. J. Peter Brandenburg (Verlagsleitung) und Felix Richter (Chefredaktion) Verlag: Süddeutsche Allgemeine, Pforzheim, Telefon 380, und 3602, Druck: Badische Presse, Karlsruhe, Waldstr. 24.

## Neue Phase für Westdeutschland

PRD — Nachdem in den vergangenen Wochen die Vorgänge in Berlin im Mittelpunkt des Interesses standen, rückt mit dem Abflauen der Spannung in Berlin die Frage nach der politischen und wirtschaftlichen Weiterentwicklung in den Westzonen wieder mehr in den Vordergrund. Die Sechsmächtebesprechungen in London dokumentieren in recht eindringlicher Weise, daß das Problem Westdeutschland noch nicht festgefahren ist. Offensichtlich haben die Vereinigten Staaten ein verstärktes Interesse an der Schaffung eines tragfähigen, wirtschaftlichen und politischen Status der Westzonen. Nach Informationen aus London soll Washington entschlossen sein, innerhalb der nächsten zwölf Monate einen entsprechenden Plan zu entwerfen. Diese lange Frist mag für viele Bewohner der Westzonen eine Enttäuschung sein. Man hatte sich von London erneut eine rasche Beendigung des noch immer bestehenden Provisoriums erhofft. Doch nach Lage der Dinge war dies nicht zu erwarten. Die Besprechungen in London dienten lediglich dem Zweck, Vorschläge an die einzelnen Regierungen auszuarbeiten. Es wird also ohne Hast gearbeitet, weil man offensichtlich zu der Überzeugung gelangt ist, daß nicht wieder nur ein „Notzuschupfen“, wie der derzeitige Status von General Robertson genannt wurde, errichtet werden soll.

Wie die endgültige Lösung beschaffen sein wird, bleibt abzuwarten. Um eine stärkere Mitarbeit deutscher Organe wird man jedoch nicht herumkommen. Wie man hört, sollen zunächst die Machtbefugnisse des bizonalen Wirtschaftsrates auf politische Fragen ausgedehnt werden. In der zweiten Phase soll die Währungsreform und die Verknüpfung der Bi-Zone mit der französischen Zone erfolgen. Wahl einer Verfassungsgebenden Versammlung und Schaffung einer westdeutschen Regierung würden dann den Abschluß bilden. Stimmt diese Reihenfolge, dann würde sich die Währungsreform wohl noch etwas hinauszchieben. In der Tat scheint die Währungsreform den Besatzungsmächten Kopfschmerzen zu verursachen. Berlin dürfte der neuralgische Punkt sein. Kommt es zu keiner Einigung auf vierzonen Basis — was anzunehmen ist — dann erhebt sich die Frage: Währungsreform mit oder ohne die westlichen Sektoren von Berlin. Bleibt Berlin außerhalb der Reform, dann wird die Stadt zwangsläufig dem östlichen Wirtschaftssystem verfallen. Zieht man aber eine Zoll- und Devisengrenze mitten durch Berlin, wird zwangsläufig ein neues Trieste entstehen. Das Zögern der Westmächte in der Währungsfrage hat also durchaus seine gewichtigen Gründe.

Doch auch politisch stößt die Schaffung einer westdeutschen Re-

gierung auf Schwierigkeiten. Zwischen der amerikanischen und der französischen Auffassung bestehen noch immer große Unterschiede. Zwar nehmen die Franzosen seit dem Umsturz in der Tschechoslowakei eine verständlichere Haltung Deutschland gegenüber ein, doch sie machen ihre Zustimmung zu einer Zonenverschmelzung und zur Schaffung einer westdeutschen Regierung nach wie vor von einer föderalistischen Regierungsform und einer gemeinsamen Ruhrkontrolle abhängig. Für die USA aber muß sich hier die Frage aufwerfen, ob ein föderatives Westdeutschland mit einer mehr oder weniger amputierten Ruhr der scharf zentralistischen Ostzone gegenüber das nötige Gegengewicht zu bilden vermag. Nach privaten Informationen aus London sollen die USA und Großbritannien die Errichtung einer Bi-Zonen-Regierung in Erwägung ziehen, falls mit den Franzosen keine Einigung erzielt werden kann.

Mit einer schnellen Entwicklung ist nach all dem nicht zu rechnen. Immerhin dürfen wir Deutsche zur Kenntnis nehmen, daß der entscheidende Schritt von der besiegten Nation zum mitverantwortlichen Volk angekündigt wurde. Leider befinden wir uns nicht in der angenehmen Lage Italiens, das als Belohnung für den demokratischen Wahlsieg seiner beschleunigten Wiederaufnahme in die europäische Völkerfamilie entgegenzählt. Die sehr knapp überundene Gefahr einer Bolschewisierung, die jeder Zeit wieder akut werden kann, hat Italien nachträglich den Siegern beigegeben.

Deutschland hat einen wesentlich schwereren Weg vor sich. Schon allein die Tatsache, daß an ein einheitliches Deutschland in absehbarer Zeit nicht gedacht werden kann, stellt sowohl die westlichen Besatzungsmächte als auch die deutschen Verwaltungsorgane vor außerordentlich schwere Aufgaben. Da es sich als fast unmöglich erweisen dürfte, mit den Russen zu einer Einigung über Deutschland zu kommen, wird sich für die Westmächte die Notwendigkeit ergeben, mit der Schaffung einer westdeutschen Regierung auch an die Ausarbeitung eines Besatzungsstatutes heranzugehen.

Drei Jahre ist der Krieg nun zu Ende und noch immer liegt der Friede in weitem Feld. Englische Zeitungen schreiben vor einiger Zeit über Möglichkeiten eines Separatfriedens für Westdeutschland. Doch daran ist wohl nicht zu denken, da ein derartiger Separatfrieden den Russen die Handhabe geben würde, Ostdeutschland auch noch außen hin und mit allen Konsequenzen zu einer Sowjetrepublik zu machen. So wird der kommende Sommer für uns wohl manche Änderungen, aber keine grundlegenden Entscheidungen bringen.

## Internationale Presseschau in München

München (SAZ). Am 8. Mai wird im neu hergerichteten Ausstellungsgelände in München in Gegenwart des Militär-gouverneurs von Bayern, Murray von Wagoner, Vertretern der Militärregierung, der bayerischen Staatsregierung und der Münchener Stadtverwaltung, die internationale Presseschau eröffnet. Der Präsident des bayerischen Verlegerverbandes, Johann Wilhelm Neumann, wird die Eröffnungsrede halten.

Ferner werden als Gäste rund 36 Verleger und Journalisten aus Europa und Amerika anwesend sein, die zu einer internationalen Pressekonferenz am 8., 9. und 10. Mai in München zusammenkommen. Die Tagung wird unter dem Leitpruch „Die Bedeutung der Presse zur Herstellung und Förderung friedlicher internationaler Beziehungen“ stehen. Ein eigener Sonderdienst des Verkehrsvereins München wird die Fürsorge für die Gäste übernehmen. Sonderautobusse nach allen Richtungen der Stadt werden für die Teilnehmer die Verkehrsschwierigkeiten beseitigen. Als besondere Überraschung wird den ausländischen Presseleuten das neue „Tetrachord“-Spiel vorgeführt.

Von der Original-Gutenberg-Pressen bis zur modernen Setzmaschine wird die Entwicklung der Presse in Deutschland gezeigt werden. Durch Statistik und Anschauungsmaterial wird der Mißbrauch der Presse in der nationalsozialistischen Zeit, wie auch ihre Aufgabe bei dem Wiederaufbau des neuen demokratischen Deutschland deutlich gemacht. Alle führenden amerikanischen Zeitungen, Zeitschriften und Nachrichtenagenturen — AP, UP, INS — sowie auch die Armeezeitung „Stars and Stripes“ werden auf einer Fläche von 300 qm zu finden sein und vom Unabhängigkeitskampf der amerikanischen Presse Zeugnis ablegen.

„Die Tageszeitung“, die erste Zeitung, die in der US-Zone nach dem Kriege täglich erscheint, wird in 60.000 Exemplaren vor den Augen der Zuschauer gesetzt und gedruckt werden. Die Zeitung ist eine Gemeinschaftsarbeit der süd-deutschen Lizenzträger und wird neben berühmten Namen auch Beiträge junger Journalisten bringen.

Vor dem Messegelände wird ein rotierender Globus von 3 m Durchmesser immer die Stellen aufleuchten lassen, wo sich im Augenblick weltpolitische Ereignisse abspielen.

## Ein deutscher Junge hatte den schönsten Wunsch

### Bildler Kircher aus Stupperich ist nach Italien eingeladen

Karlsruhe (SAZ). Ein Weihnachtswunsch ging in Erfüllung, von 12.000 Kinderwünschen aus aller Welt kam der „schönste und des Erfüllens würdigste“ aus Deutschland, aus dem kleinen Dorf Stupperich bei Karlsruhe.

Im November 1947 ging durch die Weltpresse eine kleine Notiz: Italienische Dichter der Gesellschaft „Universalia“ in Rom fordern alle Kinder der Welt auf, ihnen in einem Brief in ihrer Muttersprache einen Weihnachtswunsch zu schreiben.

Wie unser St-Mitarbeiter erzählt, las auch der kleine, zehnjährige Bildler Kircher in Stupperich bei Karlsruhe diese Nachricht. Und er schrieb: „Mein bester Wunsch wäre, das Grab meines Onkels zu besuchen, der in Italien gefallen ist, und dort für ihn zu beten.“

12.000 Briefe aus aller Welt kamen nach Rom, 12.000 kleine Kinderwünsche. Fußballer, Fahrer, Spieler, Kleidung, Lebensmittel. Drei von diesen 12.000 Wünschen wurden mit dem ersten Preis ausgezeichnet: Der Wunsch eines finnischen Jungen nach einem richtigen Sommer, das Verlangen eines estnischen Mädchens, in der St. Petri-Kirche Kapelle zu beten, und die Bitte unseres kleinen Bildler aus Stupperich.

Er wußte nicht, daß es sich um einen Wettbewerb handelte, und was sehr überraschend, als im Februar dieses Jahres ein Luftpostbrief aus Rom kam mit der Nachricht der „Universalia“, daß sein Wunsch als „der schönste und des Erfüllens würdigste“ ausgezeichnet sei und daß ihm eine große Überraschung bevorstehe.

Acht Wochen später kam ein zweiter Brief der „Universalia“, die Bildler einlud, auf Kosten der „Universalia“ nach Paris, wohin auch das englische Mädchen und der finnische Junge kämen, zu fahren, von dort aus nach Rom zu fliegen und dann das Grab seines Onkels zu besuchen, der bei Sora ad Avenzano bestattet ist. Alle erforderlichen Formalitäten seien bereits erledigt, so wohl in Rom, als auch bei der Militärregierung.

In den Zeitungen Italiens — wir haben uns davon überzeugt — standen Name und Wunsch dieses deutschen Jungen lobend erwähnt. Diese Reise durch Frankreich nach Rom und an das Grab seines Onkels, die erste „offizielle“ Reise eines deutschen Jungen ins Ausland nach dem Kriege, wird dem kleinen Bildler Eindrücke geben für sein ganzes Leben.

Diese Reise aber hat auch eine Bedeutung, die über das Persönliche hinausgeht ins allgemeine Menschliche: Über dem Grab eines Toten des Krieges knüpfen sich neue Beziehungen zwischen Menschen, die sich nie sahen und sich doch Feinde nennen mußten, die sich durch dieses Grab kennen lernen und sich Freunde nennen werden. Ein kleines Zeichen, das uns hoffen heißt!

## Hier hat ein Adolf Rube kommandiert

Karlsruhe (SAZ).

Während der Spruchkammerverhandlung gegen den ehemaligen Ghetto-Kommandanten Adolf Rube führte unser St-Mitarbeiter ein Gespräch mit der Belastungszeugin Margot Aufrecht über die Verhältnisse im Ghetto Minsk.

Auf die Frage nach einzelnen Vorfällen antwortete Margot Aufrecht, daß man sich unmöglich an solche Einzelheiten erinnern könne. Da jeden Tag „etwas passiert“ sei. Als sie im November 1941 mit circa 1200 anderen Juden von Berlin nach Minsk kam, hatte dort das Ghetto für russische Juden bereits bestanden. Die russischen Juden hätten einen Teil der kleinen Holzhäuser räumen müssen, damit die aus Deutschland und der Tschechoslowakei ankommenden Juden dort untergebracht werden konnten.

Ein ebenfalls in der Spruchkammerverhandlung gegen Rube aufgetretener Zeuge, Edmund Wolf, war in Minsk des öfteren mit dem Abholen der Arbeitskommandos beauftragt und es wurde ihm wie auch anderen Angehörigen der deutschen Wehrmacht nur Gutes nachgesagt. Wie Margot Aufrecht erklärte, waren die Ghetto-Inassen für jedes gute Wort von Herzen dankbar.

Am 22. 7. 43 fand ein großes Judenprogramm statt, dem von den 1200 Berliner Juden circa 1100 zum Opfer fielen. (Rube war zu diesem Zeitpunkt noch nicht in Minsk.)

Vor der Ankunft Rubes mußten von den 1000 Ghetto-Inassen nur die Facharbeiter und die 10prozentig Arbeitsfähigen in die verschiedenen Betriebe in Minsk zur Arbeit gehen, während nachher 90 Prozent aller Ghetto-Juden zum Arbeiten gezwungen wurden. Frage: „Hätten Sie die Möglichkeit zu fliehen?“

Antwort: „Ja, es war wohl möglich, aus dem Ghetto oder bei der Arbeit zu entkommen, man war sich jedoch darüber im klaren, daß man nicht weit kommen würde. Außerdem mußten laut höherem Befehl für jeden geflohenen

## Wer kennt den Täter?



Am 18. April wurde die ungarndeutsche Irene Breier, geb. 10. 12. 1927 in Budapest, in der Nähe von Mingsheim (Kreis Bruchsal) ermordet. Als Täter kommt nach den bisherigen Feststellungen der Metzger Zoltan Karpthy, geb. am 14. 12. 1908 in Pez (Ungarn) in Frage, der bis jetzt

noch nicht ergriffen werden konnte. Karpthy lebt vom Schwarzhandel, reist viel und hält sich in Lagern und Wohnstätten von Ungarndeutschen auf.

Er wird wie folgt beschrieben: 40 Jahre alt, ca. 170-180 cm groß, kräftig, geschwetztes dunkles Haar, glatt rasiert, dunkle Augen, vermutlich pockenmarkiges Gesicht, breiter Mund; trägt zuletzt braune, umgekehrte amerikanische Uniform. Sein Rock ist an den Schultern mit braunen Lederstreifen besetzt. Das Lichtbild stellt den Kaiser-Karpthy dar.

Die ermordete Breier hatte keinen festen Wohnsitz und verkehrte in Schwarzhandlertreisen. Wer kann über ihre Verhältnisse nähere Auskunft geben? Wo wurde die Breier in letzter Zeit mit Kaiser-Karpthy gesehen? Wo wohnte sie in letzter Zeit? Wer kann nähere Angaben machen, welchen Schmuck die Breier, die auch in Kreisen der Ungarndeutschen verkehrte, zuletzt getragen hat? Die Landespolizei — Kriminalhauptstelle — Karlsruhe, Karlsruhe-Friedrich-Str. 15 — Telefon 7136 — bitte um nachsichtliche Mitteilungen und bei Aufständen um Verständigung der nächsten Polizeidienststelle.

## Abschluss der Karlsruher Jahrhundertfeier 1948/1949

### Beethovens Neunte Symphonie

Karlsruher Bevölkerung wußte sich erfreulich solidarisch mit der Stadtverwaltung und dem Kulturbund Karlsruhe im Bewußtsein der Bedeutung dieses Feiertages einen künstlerischen Abschluss der Erinnerungstage an die „Achtundvierziger Revolution“. Am Samstagabend nahm der Riesenbau der Markthalle alle die Scharen auf, die nach Überwindung einiger „Piastr“-Angst den Raum bis auf die letzte Bank vor dem städtisch geschmückten Podium füllte. Für das Gelingen sorgten Mitwirkende und Ausführende von vorherbereint: Die Bad. Staatskapelle und ihr leitender Leiter Otto Matzert, die Chöre (Frauenchor, Knabenchor und der „Concordia“-Sänger unter Kapellmeister Schlageter sorglicher Vorbereitung) und die Quartettisten Ede Blank, Melanie Geißler, Werner Schupp und Edmund Eichinger. Ihnen allen gebührt uneingeschränkter Dank, reiches Lob.

Und das hier lange nicht vernommene Werk selbst! Es gibt kein musikalisches Dokument, das so innig und sinnig die das reitungslose Versagen spiegelt, zu dem die Revolution von 1848 verurteilt war in ihrem tragischen Widerstreit von gleichfalls unerschrocken Wollen — und Verlieren. Beethoven indessen überwand die dichterische Vorahnung: das Scherzo grimmige Spottdächter und Gelächter mit dem wilden Quartettzucker des portamentarischen Bock und Holz führt ihn zwar für Augenblicke schon zur elegischen Mythe im Trio (ein Kabinettstück des Orchesters). Doch damit kommt die tiefe Einsicht der Beruhigung im Seelen-Ausgleich überzeitlicher Resignation, weltüberdauerndes Volldand der Betrachtung aus unerschrocken Fernen und Höhen, aus der Welten-Nacht unfaßbarem Töne-Mannern: das verunkelte B-dur-Adagio mit dem plötzlich sich öffnenden Sternenglanz — Firmament der D-dur-Me-

dianten. In diesem höchsten Frieden aber sammeln sich erneute Kräfte-Quellen. Sie springen morgenfrisch auf in freudiger Zuersticht des Götterliedes „An die Freude“, nachdem die berühmten, Wagner zu seiner Beethoven-Schrift von 1870 entfallenden, das Erinnern an die Dürstertät zuvor, ja selbst die Himmelsandacht abweisenden Rezitative einsetzen, um Raum zu schaffen nach dem schon allzu bedenklich sich hinbreitenden pastoralen Frühlicht-Locken vor Tau und Tag — nein! vor resoluten Wirken in der neuen irdischen Heile im millionen-umschließenden Trotzdem, diesem „Kuß der ganzen Welt“ bis hin zum „Droben überm Sternenzelt“ von den Frauenstimmen wundervoll eindrucklich

### Mannheimer Nationaltheater

#### Hindemiths

War es das lang erwartete Bekenntnis zur neuen Opernkunst oder der Beginn einer neuen Hindemith-Phase am Mannheimer Nationaltheater — mit dieser Hindemith-Neuzusammensetzung wurde wieder jene große Linie erreicht, die Mannheim einst in die vorderste Reihe der wagnutigen Bühnen im Reich geführt hatte: eine künstlerische Tat, die vergessen ließ, daß hier manche Arbeit an alltäglichen Werken von gestern vertan werden mußte; daß das Publikum diese verlor; daß die Besetzung des musikalischen Theaters aus alten Fesseln so günstig wie die heutige, in der (gerade in einer so zerstörten Stadt wie Mannheim) der Mangel an verfügbaren Plätzen die Nachfrage vergrößert... Und selbst wenn ein Großteil des Erfolges der Beliebtheit des Dirigenten Fritz Rieger (der bei jedem Erscheinen am Pult mit Beifall über-

hervorgehoben), das alsbald mit einem feinen Anklang an „Ne missa est“ sich verbindet... In dem machtvollen und unheimlich fröhlichen Trotzdem des Freude-Chors der übermenschlich jenseitigen Menschenstimmen (die selten derart schlackenlos wie hier vernommen wurden) sind vorgezählt auch die genau zehn Jahre später nach dem Niederbruch erneut erwachenden Hoffnungen, die sich vereinen 1883 zu des Dichters 100. Geburtstag. Deren legitimer, singlichender Ausdruck ist das Werk uns heute.

War es der Dirigenten tief verarbeitete Akzentuation der Hauptmomente des Klang-Knos, dieser Ilias und Odyssee der Epoche vor hundert Jahren, war es das innere Beteiligteinstimmliche Ausführenden, die diesen Ausdruck schuf?

Dr. Hessemeyer.

#### „Cardillac“

schüttet wurde) und dem überragenden Darsteller des Cardillac, Hans Schweska. Seit — das Mannheimer Publikum hat an diesem Abend für das Werk und — für sich gesprochen, und das läßt für die Zukunft manche Perspektiven offen. Daß diese Oper, vor mehr als zwanzig Jahren in Dresden uraufgeführt, im Hinblick auf Hindemiths „Matta der Mäler“ betraue schon historische Bedeutung erlangt hat, dürfte diese Mannheimer Aufführung auch dem weniger modern eingestellten Ohr erschlossen haben. Dies hindert aber nicht, die Bedeutung des „Cardillac“ (nicht nur auf dem Schaffenswege Hindemiths) erst heute richtig ermessen zu können: die hier vollkommene bedingungslose Abkehr von der (romantischen) Oper des 18. Jahrhunderts. Ist es zu schön, einmal zu sagen, daß Hindemith mit ihr auf die Prinzipien der Händel-Oper zurückgreift, die in jeder

Arie das Typische einer Gemütsregung herabsieht, gleichzeitig aber das Bleibende des Gesamtbaues zu einer rein musikalischen Anschauung emporgreift? Nicht anders liegt es bei Hindemith, wenn er von der bewegungsreichen Zuspicherung eigener Musikformen zu den Bühnenvorgängen ausgeht. Wie stark dramatisch dabei diese Musik empfunden ist, zeigt der Verlauf der vier Akte, die in immer stärkerer Steigerung verlaufen. Riegers Kunst, mit schlichtesten dringlich-technischen Mitteln diese Steigerungen vorzubereiten und zur Entfaltung zu bringen, ist besonders wertvoll. Das ist „neue Sachlichkeit“ in hoher Potenz — und dennoch von einem Impuls getragen, der seiner Interpretation ein hinreißendes Fluidum verleiht. Was die technische Cardillac-Einstufung nach dem Kriege in Essen erwies, daß „ein auf das Wesentliche konzentrierter Opernausdruck von einer stärkeren Unmittelbarkeit auf das Publikum von heute ist, als man im allgemeinen annimmt“, zeigte sich auch in Mannheim — und das dürfte schlagartig die heutige Opernsituation nicht nur von der Bühne und der Fachkritik aus gesehen kennzeichnen.

Am Mannheimer Erfolg hatten in gleicher Weise Anteil die Bühnenleiter Richard Zuckmayer in Schwart-Wald-Zeltingen, die Inszenierung Hartmut Hoenes (als Gast) in lebendiger Führung der Massen und Herausarbeitung der Spannungsmomente, wie die von Joachim Poppeks hervorragend geschulter Chöre. Als Solisten glänzten stähler (neben Hans Schweska in der dominierenden Titelrolle, in dämonischer Maske Grete Scheibenhof als Cardillacs Tochter, Georg Fabnisch als Offizier und Eddam, Kurt Schneider als Goldhändler, Gertrud Jenne als Dame und Max Balthuschat als ihr Kavaliere. Nicht zu vergessen: das Nationaltheater-Orchester, das einen großen Teil hatte.

Dr. Wehagen.

## Baden-Baden: Thomaner-Chor

Leipzig Thomaskantor Prof. Dr. Günther Hamlin bot mit seinem unvergleichlichen Knaben- und Jungmännerchor im wohlbesetzten großen Bühnenaal des Kurhauses a capella Bach, d. h. ohne Instrumentalbegleitung, und noch früher Meister, wie Schein, Castaldi, Haller und Donati so rein und klar in ihren 4 bis 6 Stimmen, daß der Beifall immer mächtiger anschwellte. Über Schubert und Schumann Chor begleitet er zwischen Sätzen und Stellen am Flügel, Dvorak und Reger boten die Chöre einen Querschnitt durch vier Jahrhunderte bis zum jetzt 41-jährigen Ernst Peppings, stets stilistisch hervorragend schieber geführt. Ramin und sein Chor meisterten mit ganzer Hingabe, ebenso präzis wie eine ihrer Bachfuge gerecht wurden, widmeten sie sich der Neugotik Ernst Peppings, dessen volkstümlicher Humor der herrliche Nock- und Ausrufchor von den „Hindbläsern“ erkennen ließ. Leider mußte Ramin von der im Programm angekündigten Orgelbegleitung absehen. Aber auch Edele Präsidium 4-mal und Fuge zwanzig für seine einzigartige Mann- und Pedalmeisterschaft, wobei wir nach vielen Jahren erstmals unsere Kurhausorgel wieder würdig zu hören bekommen. Klavieren und Trampeln konnten sich kaum amüßigen, die Diskantierbarkeit ausdrucklos, der mit Dreiecken zum Volkslied (Büchlein auf der Heiden) entsprechend wurde.

Der Vorsitzende der Vereinigung der graphischen Betriebe Württemberg-Baden, Alfred Walzker, feiert am 8. Mai seinen 76. Geburtstag. Im Jahre 1945 übernahm Alfred Walzker auf Grund seiner langjährigen Erfahrung und seines reichen Wissens um berufliche Dinge, die Interessensvertretung des graphischen Gewerbes, das er in Württemberg-Baden zu seiner heutigen Bedeutung verholten hat.



